

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1919**

439 (22.9.1919) Mittagausgabe







des Kaisers aufgeworfen hat, die so lange etwas in den Hintergrund getreten war. Lloyd George erklärte, alles tun zu wollen, was in den Grenzen seiner Macht liege, um die Auslieferung des Kaisers Wilhelm II. so rasch als möglich durchzuführen.

M. Brüssel, 22. Sept. (Privattelek.) Die Zeitung „Libre Belgique“ meldet, daß der Gesandte der Niederlande in Paris davon in Kenntnis gesetzt worden sei, daß Holland binnen 14 Tagen die Auslieferung für Ausweisung Kaiser Wilhelms II. erhalten werde.

Zur Heimführung der Kriegsgefangenen.

Sch. Rotterdam, 22. Sept. (Privattelek.) „Daily Mail“ meldet aus Paris: Die deutschen Kriegsgefangenen in den englischen Lagern in Frankreich werden ausnahmslos Ende September an die Grenze geschafft. Die Transporte aus England über Frankreich haben in den letzten Tagen infolge Mangels an Transportschiffen Störungen gezeigt.

M. Berlin, 22. Sept. (Privattelek.) Um den Abtransport unserer Kriegsgefangenen aus England zu beschleunigen, hat die Regierung 10 deutsche Dampfer gechartert. Es handelt sich, da alle großen Dampfer abgegeben worden sind, um eine Anzahl kleinerer Dampfer, die 800 bis 1000 Personen zu fassen vermögen. Wie berichtet, fahren die Dampfer im Laufe der nächsten Woche ab.

Sch. Rotterdam, 22. Sept. (Privattelek.) Die Kriegsgefangenen, die aus englischen Lagern nach Deutschland zurückkehren, leisten mit, daß seit Monaten in den Gefangenenlagern deutsche Facharbeiter für polnische Industrie angefordert werden, zur Arbeit in polnischen Munitionsfabriken.

Die Heimkehr der Kriegsgefangenen aus Ägypten.

M. Berlin, 20. Sept. Von der englischen Behörde wurde gestern aus London telegraphiert, daß die ersten vom Schwarzen Meer zurückkehrenden Schiffe zur Abholung der Kriegs- und Zivilgefangenen aus Ägypten verwendet werden sollen. Da die ersten dieser Schiffe bereits im Schwarzen Meer eingetroffen sind, kann damit gerechnet werden, daß voraussichtlich schon in 2 bis 3 Wochen ein Teil dieser Gefangenen in Ägypten abtransportiert wird, der Rest je nach dem Eintreffen der anderen Schiffe später. Es wurde ferner mitgeteilt, daß erst in zweiter Linie die Abholung der Gefangenen aus Malta mit den nach dem Schwarzen Meer fahrenden Schiffen erfolgen soll.

Aus den besetzten deutschen Gebieten.

Zur Frage des Oberkommandos im besetzten Rheinfland.

M. Paris, 22. Sept. (Privattelek.) Die belgische Regierung hat dem französischen Vorschlag, monach das Oberkommando über die auf dem linken Rheinufer stehenden alliierten Besatzungstruppen dem französischen Armeekommando übertragen werden soll, zugestimmt. Die Antwort der Regierung der Vereinigten Staaten und Englands stehen noch aus.

Aus Elsaß-Lothringen.

Ein Erfolg der lothringischen Eisenbahner.

— Versailles, 20. Sept. Der Militärgouverneur von Lothringen, General Maubourg hat seine Demission eingereicht. (Dies ist ein Erfolg des in Elsaß-Lothringen durchgeführten Streiks der lothringischen Eisenbahner. Die französischen Behörden lassen sich gezwungen, alle Forderungen der Streikenden zu bewilligen. D. Red.)

Zur Lage im Osten.

Die Sowjet-Regierung sucht den Frieden.

D. Hamburg, 20. Sept. (Eig. Meldg.) Dem „Hamburger Fremdenblatt“ zufolge, soll der Petersburger Sowjet den Bolschewikern ermächtigt haben, mit der Entente in Friedensverhandlungen aufgrund der von dieser aufgestellten Bedingungen einzutreten.

Die baltischen Provinzen und Rußland.

M. Reval, 22. Sept. (Privattelek.) Die in Reval erscheinende russische Zeitung „Komsomol“ erhebt schwere Vorwürfe gegen die Regierung Nordwestrußlands, die die Schuldfrage an dem Falle Piłłows und dafür verantwortlich sei, daß Estland mit der russischen Räte-Regierung in Verhandlungen getreten sei.

Widerprüchliche Meldungen über eine Zustimmung in Baltikum.

Sch. Genf, 22. Sept. (Privattelek.) Der „Temps“ meldet: Die Rote Front an Deutschland auf Raum um g des Baltikums ist am Samstag vom Rat der Alliierten genehmigt worden. Der Abgang nach Berlin steht unmittelbar bevor.

Sch. Rotterdam, 22. Sept. (Privattelek.) „Daily Mail“ meldet, daß für das Baltikum alliierte Truppen zusammengeestellt werden.

D. Haag, 22. Sept. (Privattelek.) Die „Chicago Tribune“ meldet: Frankreich hat auf das dritte Ultimatum wegen der Räumung Litauens durch Deutschland. Der Marschall habe erklärt, ein neues Ultimatum sei nur dann

Das Wasser kommt!

Roman von Arthur Lindler-Tannenber.

(44. Fortsetzung.)

Heinrich Deuthold hatte den Brief an seinen Bruder Werner, ohne irgendein Interesse zu zeigen, in die Seitentasche seines Fracks gesteckt und war weitergeschritten. Als er zurückschaute, sah er den alten Briefträger in die Dorfstraße einbiegen. Eben mußte er wieder anhalten und heftiger Husten schüttelte ihn.

Bald begann der Wald, und unter einer alten Buche, um die buschiges Unterholz stand, hielt der junge Bauer an. Eine roh gezimmerte Bank stand da, hier rastete jeder noch einmal, ehe er den steilen Teil des Aufstieges begann. Die Bank war schon längst trocken. Das dicke Laubgewölbe hatte viel von dem Gieß abgewehrt und der fauchende Wind dann gut nachgetrocknet.

Heinrich holte den Brief hervor. Sein Mißtrauen hatte sich bewährt, Toni's Schrift! Wie ihn das packte! Sie schrieb an Werner! Im ersten Horn wollte er den Brief öffnen. Dann aber hielt ihn doch ein Gefühl der Scham ab. Er legte ihn neben sich auf die Bank, küßte die Ellenbogen auf die Knie und den Kopf in beide Hände. Dabei fühlte er die Schläfenadern hüpfen, so wild ging ihm das Blut nach dem Gehirn. Als er wieder nach dem Briefe griff, war er fort. Ein Windstoß hatte ihn ins Gras geweht.

Er stand auf und fing sich den Füllling ein. Da fühlte er, daß der Brief wie in Wasser getaucht war. Der leuchtende Gummiverschluss war aufgeweicht, und der Umschlag schien sich von selbst öffnen zu wollen. Das betäubte die letzten Bedenken, welche seinem leidenschaftlichen Begehren doch nicht lange Stand gehalten hätten, er schob einen Finger in die Öffnung und riß hastig den Briefbogen heraus. Es hatte sollen sein,

möglich, wenn ihm die Entente die Macht gebe, seine Forderung durchzusetzen, falls Deutschland sich wieder um das Ultimatum herumdrücke. Die Entente sei nicht imstande, Truppen nach Litauen zu senden, die eine Drohung für Deutschland bilden würden.

Eine kosschewitschische Niederlage in Sibirien.

M. Amsterdam, 20. Sept. Nach einer in englischen Blättern veröffentlichten Reutermeldung aus Peking hat die kosschewitschische Armee in Sibirien eine schwere Niederlage erlitten. Ein großer Teil der in Sibirien anwesenden roten Truppen war gegen die Armee Denikins verwendet worden. Andere wurden mit der Einbringung der Ernte in den eroberten Distrikten Sibiriens beschäftigt. Kollischal, der davon erfahren hatte, ordnete den Vormarsch an, der nur auf schwachen Widerstand stieß. Acht rote Regimenter wurden vernichtet.

Ungarn.

Die Veränderungen im ungarischen Kabinett.

M. Budapest, 20. Sept. Laut Amtsblatt hat der Ministerpräsident vom 17. September das Kabinett des Handelsministers Friedrich Heinrich und des Justizministers Dr. Georg Balogh angenommen.

Rumänien.

Zur rumänischen Kabinettskrise.

M. Bukarest, 21. Sept. Nach einer Meldung aus Bukarest, die dem rumänischen Pressebureau zugeht, hat der König den Chef der Regierung von Transylvanien Maniu ersucht, ein neues Kabinett zu bilden. Maniu hat erklärt, daß er den österreichischen Friedensvertrag in dieser Form nicht unterzeichnen könne. Er wolle ein Konzentrationsskabinett bilden und den Versuch machen, den Friedensvertrag umzugestalten, und wenn dies nicht möglich sei, den Widerstand zu organisieren.

Die Geschwisse im Reich.

Die Vereidigung der Offiziere u. Beamten d. Reichswehrministeriums.

— Berlin, 20. Sept. Am 19. September vereidigte der Reichswehrminister den Chef der Reichswehrbefehlsstelle Preußen, Obersten Rheinhardt und den Chef der Kommandantur, Admiral v. Trotta auf die Verfassung des Deutschen Reiches. Am Nachmittag des 20. September erfolgte die gleiche Vereidigung der Offiziere und Beamten des zukünftigen Reichswehrministeriums sowie des Offiziersstabes des Reichswehrgruppenkommando 6 durch den Chef der Reichswehrbefehlsstelle Preußen, Obersten Rheinhardt.

Die Ausschüsse der Nationalversammlung.

M. Berlin, 22. Sept. (Privattelek.) Am Dienstag nahmen verschiedene Ausschüsse der Nationalversammlung ihre Arbeiten wieder auf, u. a. der Reichshaushaltungsausschuß, der seine Beratungen mit den Verhandlungen des Staats für den Reichspräsidenten und das Gesamtministerium beginnen wird.

Ein Protest der sächsischen Polizeibeamten.

D. Dresden, 20. Sept. (Privattelek.) Der Landesverband der Polizeibeamten nahm gestern eine Entschiedenheit an, in der mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung der neuen militärischen Sicherheitspolizei nach preussischem Muster protestiert wird, und mit deren Errichtung man nur unter der Voraussetzung einverstanden sei, daß beide Organisationen Hand in Hand arbeiten und die Rechte der bisherigen Polizeibehörde nach jeder Richtung hin nicht geschmälert werden.

Vermischtes.

Ein Mordattentat.

D. Kattowitz, 20. Sept. (Privattelek.) Am Donnerstagabend gegen 9 Uhr wurde der Polizeiwachmeister Schipfel in der Nähe des Knappschützlagarets Wischowitz hinterläßt erschossen. Man vermutet, daß es sich bei dem Täter um einen Anhänger der Sajaobande handelt.

Die Folgen des Münchener Geiselmordprozesses.

D. München, 20. Sept. (Eig. Meldg.) Die Vollstreckung des Todesurteils an den Münchener Geiselmördern hat hier durchaus nicht die Empörung hervorgerufen, die unentwegte Spartaßien und Anglimier erwartet hatten. Von Demonstrationen war nirgends etwas zu sehen. Die Behandlung der Grafen Westarp und der beiden Husaren hatte eine derartige Empörung gegen die Angeklagten hervorgerufen, daß man gerade aus Arbeiterkreisen die uneingeschränkte Verurteilung dieser Täter wollte, und es ist zweifellos, daß, wenn die Sicherheitsmaßnahmen am Justizpalast nicht so umfangreich gewesen wären, zum mindesten Sendl und Schickelhofer aus dem Saal geholt und gehängt worden wären. Die beiden rabiaten Münchener Blätter, die sehr wenig objektiv berichtet, haben an Ansehen in der eigenen Partei sehr gelitten und es ist Folge dieses Prozesses, daß ein großer Teil der U. S. P. Leute im Innern sich von ihrer Partei abgewandt haben.

Eisenbahn-Unfälle.

M. B. Haken (Weisfalen), 20. Sept. Heute vormittag 2.18 Uhr ist im Bahnhof Hallern der D-Zug 91 Köln-Mitona bei der Durchfahrt auf eine Rangierabteilung gestolzen. Der Fahrer u. der in Abstellung 1 des Postwagens des D-Zuges befindliche Postsekretär sind tot. Eine weitere verfolgte Leiche, vermutlich die eines Postbeamten, ist noch nicht erlankt. Schwer verletzt sind ein Postbeamter und der Lokomotivführer der Rangierabteilung, leicht verletzt 11 Bahnpflichtbedienstete. Reisende sind nicht zu Schaden gekommen. Der Materialschaden ist bedeutend.

— Mainz, 20. Sept. Auf Bahnhof Sonthofen sind heute vormittag vier Wagen, die sich von einem Güterzuge losgerissen hatten, auf abfallender Strecke mit rasender Schnelligkeit auf einen nach Worms fahrenden Personenzug aufgestoßen. Der letzte Wagen des Personenzuges wurde zerschmettert und geriet in Brand. Zwei Reisende wurden getötet; eine große Anzahl anderer kam mit Verletzungen davon. Der Sachschaden ist erheblich.

Strandung eines englischen Truppentransportdampfers.

M. London, 21. Sept. „Evening News“ melden aus Newcastle, daß an der Küste von North Ronaldshay auf den Förmern Inseln in der letzten Nacht im Sturm ein Dampfer der „White Star Line“ strandete. Man glaubt, daß sich 2000 Mann englischer Soldaten auf dem Dampfer befanden.

Arbeiterbewegung, Streiks und Unruhen.

Die neue Streikbewegung in Berlin.

Sch. Berlin, 22. Sept. (Privattelek.) Der Metallarbeiterstreik breitet sich auf die übrigen Berliner Industrien. Es findet eine Sitzung der revolutionären Oblique statt, die sich mit der Frage eines Streiks der gesamten Betriebe befassen will. In einer Kommunifantenversammlung in Berlin bei Berlin sagte am Samstag ein Redner, daß der politische Generalstreik in Deutschland bevorstehe, dessen Ende die Einführung der Räteverfassung sein würde.

Die Eisenbahner lehnen die Alfordarbeit ab.

— Berlin, 22. Sept. (Privattelek.) In einer Versammlung in Frankfurt a. M. des Deutschen Eisenbahnerverbandes wurde die Alfordarbeit und das Prämienystem in allen Eisenbahnbetrieben abgelehnt.

Estrafantrag gegen den braunschweigischen Volkstra.

D. Braunschweig, 20. Sept. (Privattelek.) Die hiesige Kommune dankt für gegen den Volkstra Strafantrag wegen öffentlicher böswilliger Verleumdung gestellt, die in der Verleumdung der Arbeiterbewegung in Braunschweig als eine von der Reichsregierung und der Regierung provozierte Unternehmung bezeichnet habe, an der die Kommunisten und die Unabhängigen schuldlos seien.

Ein Generalstreik der größten amerikanischen Gewerkschaften.

M. B. Amsterdam, 20. Sept. Das Pressebureau Radio meldet, daß die 24 amerikanischen Eisenbahner- und Stahlarbeitergewerkschaften beschlossen haben, am Montag für den Achtstundentag in den Streik einzutreten.

Zur Kohlenfrage.

Steigende Steinkohlerzeugung.

M. B. Breslau, 20. Sept. Laut einer Mitteilung der Preßstelle des Reichs- und Staatskommissariats für Schmelzen und Besiposen werden jetzt in dem ober-schlesischen Steinkohlenrevier durchschnittlich täglich 94 800 Tonnen gefördert. Von etwa 9000 über die Grenze geschickten ober-schlesischen Industriearbeitern sind im ganzen 25 bis 30 Prozent schon zurückgekehrt. Nach einer Wiener Meldung aufgrund eines Berichtes des tschechoslowakischen Pressebureaus fordert Polen in Berlin die Wiederaufnahme von 25 000 ober-schlesischen Flüchtlingen. Diese Ziffer ist weit übertrieben und läßt vermuten, daß die Polen Arbeitskräfte, die mit den Flüchtlingen nichts zu tun haben, nach Oberschlesien abtoben wollen.

M. B. Amsterdam, 20. Sept. Aus einem Bericht des „Board of Trade Journals“ geht hervor, daß die Steinkohlerzeugung in England im Juni um 10 Prozent zugenommen hat. In der Woche, die am 5. Sept. schloß, wurden seit dem 12. Juli d. J. zum ersten Mal wieder 4 1/2 Millionen Tonnen erzeugt, d. h. die Menge, die für den Verbrauch im Inland und für die Ausfuhr erforderlich ist.

Die Kohlennot Oesterreichs

M. B. Wien, 20. Sept. Während andere Blätter gegenüber der Kohlenkatastrophe die Beihilfe der Entente durch Auslösung ihres Einflusses auf Tschechen und Polen anrufen, hofft die „Neue Freie Presse“, daß das deutsche Volk den österreichischen Volksgenossen den tschechischen Bedarf für 7 Millionen Menschen mindestens für einen Monat als Reichsnotopfer darbringen werde. Die „Arbeiterzeitung“ sieht auch in der gegenwärtigen Krise eine unheilvolle Folge des Nichtanerkennens an Deutschland. Die angebliche Unabhängigkeit Oesterreichs sei in Wahrheit die unerschütterliche Abhängigkeit von den Nachbarländern. Wenn die Kohlenversorgung Oesterreichs durch die Entente nicht wäre, würde es anders aussehen.

Wasserstand des Rheins.

Schueren, 22. Sept., morg. 6 Uhr: 1 m.  
Acht, 22. Sept., morg. 6 Uhr: 1,84 m (20. Sept. 1,86 m).  
Waren, 22. Sept., morg. 6 Uhr: 3,41 m (20. Sept. 3,88 m).

Log er sich selbst vor. Weil es sein sollte, hatte er den Briefträger getroffen, weil es sein sollte, hatte der Wind den Brief ins Gras geweht, weil es sein sollte, war dort der Verschluß zerweicht. Und nun las er mit zornig gierigen Blicken:

„Mein Zinnigkeitsbrot!“

Heute hatte ich ein ernstes Gespräch mit meinem Vater. Er tut mir leid und mein Herz zittert. Er hat mich sehr lieb und will mich glücklich sehen. Freilich, was er für mein Glück hält und was ich als einziges, höchstes Lebensglück kenne, ist nicht dasselbe. Aber, er hat mich lieb, und wenn er sieht, daß sein Glück nicht mein Glück ist, wird er nachgeben. Heute noch nicht, — einse!

Noch schwört und wektert er, aber ich fühl's, daß er schwankend wird. Werner, diesen in sich selbst gefestigten Mann, den noch nichts gebeugt hat, beugt die Liebe zu seinem Kinde! Dafür möchte ich ihm die Hände küssen, dafür möchte ich ihm danken, und ich darf's nicht. Ich jammere nicht — ich weine nicht, aber traurig bin ich manchmal über das Leid, das ich dem geliebten Vater bereiten muß. Muß, Werner, denn ich habe Dich noch lieber, und von Dir soll mich nichts trennen, als der Tod! Sei stark, sei gut, ich bin und bleibe Deine Toni.“

Zwischen den gepreßten Lippen des Lesenden quoll ein Nachges hervor. So also stand's, und nichts sollte sie trennen, als der Tod! „Am Tod und Leben“, hatte er selbst oft gesagt und nun rief sie ihn, den Retter Tod! Und der Vater Herdt wußte um alles? Teufel, wußte und spielte ihm gegenüber den Unwissenden, schwankte schon und schmur noch heilige Eide der Worttreue! So war denn Lug und Berrat ringsum! Ihn sagte eine namenlose Mut. — Wieder fiel sein Auge auf den Brief. Den sollte er bestellen, — er! Hastig griff er nach dem Briefe, zerkrümelte es und dann, als sei's immer noch gefährlich, faltete er die Papierfuge wieder auseinander. In kleine Fegen zerriß er den Brief und streute sie in die Luft. Der

Wind nahm sie und legte mit ihnen, wie mit großen Schneeflocken, über den Wiesenhang.

Nun war nichts mehr übrig! Werner würde dies Liebesbekenntnis niemals lesen.

Einen Augenblick erfüllte ihn der Gedanke mit Genugtuung. Aber nur einen Augenblick, dann fragten Haß und Trotz noch grimmiger an seinem Herzen. Was nützte es ihm, daß er heute Toni's Schwüre in den Wind streute, morgen würden neue kommen, dann wieder neue und immer neue, an denen der Verhaftete sich herauszuziehen konnte, indes er darbt.

Der Kopf brannte ihm, vor seinen Augen zuckte es wie Funken klommen. Er schloß die Augen und lehnte den Kopf an den feuchten, kalten Buchenstamm. So saß er und sann, die Zeit verging, er merkte es nicht, die Sonne stieg höher, er atmete es nicht. Für ihn gab's keine Zeit, keine Sonne!

Und endlich stand er doch auf. Ein Froschsauer hatte ihn geweckt. Wo war er denn? Was wollte er doch? Unter der Bluthuche stand er, zur Holzschleife wollte er, und Toni hatte geschrieben, daß nur der Tod sie von Werner scheidet. Das hätte sie nicht schreiben sollen! Wie, wenn der Tod nun käme? Es sterben täglich so viele Menschen, wenn unter denen, die morgen Funken kamen näher. Der fiebernde Mann raffte sich etwas schlössen zusammen und sah nach der Uhr.

Wo war die Zeit hin! Mittag war vorüber und er stand noch hier, auf halbem Wege. Die Mutter mochte ihn schon zurückwarten. Ob er heimkehrte? Es war ihm so todgleichgültig, ob da oben ein paar Stämme wegschwammen. Aber dann merkte die Mutter fragen, wie er alles traf, sie würde ihm anmerken, daß die alte Kaserer über ihn gekommen. Die alte? Nein, eine viel wildere, und er konnte ihr nicht sagen, daß er den Brief gelesen hatte, er konnte ihr überhaupt nichts sagen, denn er wußte in dieser Stunde weder ein noch aus!

(Fortsetzung folgt.)







Turnen, Spiel und Sport.

# Sportklub Frankfurt 1880 - Heidelberger Ruderklub. Das gestrige Ruderwettkampftage in Heidelberg sah Frankfurt als Sieger...

Die Spielvereinigung Fürth in Karlsruhe.

# Karlsruhe, 22. Sept. Die Zeit der Abendspiele ist eigentlich vorbei. Die Dunkelheit tritt so früh ein, daß der Spielbeginn schon auf 5 Uhr angelegt werden mußte...

Am Samstagabend trafen sich unter Leitung von Käthe-Ducloux

Spielvereinigung Fürth und Phönix-Memmania zum Wettkampftage. Wie aus Fürth, der letzte deutsche Friedensmeister...

einem Gegner wie Fürth gegenüber sehr nachteilig wirken muß. Wenn Fürth nur 2:1 gewann (Phönix-Memmania führte bei Halbzeit 1:0)...

Karlsruher Fußballverein - Spielvereinigung Fürth 2:1.

Fürth trat mit veränderten Sturm an, so fehlte der Halbspieler Seiderer. K.F.V. spielte ohne Fürth, was aber sehr wenig im Spiel...

Kleine Zeitung.

Das laienhafte Verbot. Sich umzustellen, ist schwer; denn in der Gewöhnung schläft sich fest. Und gelähmt haben dürfte gewißlich der Reiter...

Amtlliche Bekanntmachungen.

Dem Reichsmeister Heinrich Scherer in Karlsruhe wurde auf Grund des Beschlusses des Bad. Ministeriums des Innern vom 27. 11. 1918...

Kartoffel-Versorgung.

Nach der Verordnung des Bundesrats über die Kartoffel-Versorgung vom 18. Juli 1918 ist der Kommunalverband Karlsruhe-Stadt verpflichtet...

Bekanntmachung.

Die Erlösinn für den Straßen- und Dammsicherheitsdienst. Am 15. Oktober l. Ss. beendend wird eine Prüfung für den Straßen- und Dammsicherheitsdienst...

HEUTE Eintrachtsaal + Karlsruhe Bruno Schönfeld 1. Abend: Montag, 22. Sept. abends 7 1/2 Uhr: Dantons Tod.

Politischer Herbskursus

der Deutschen Demokrat. Partei in Karlsruhe, vom 20.-24. Okt. In Vorträgen über russische und innere Politik...

Samstag, 25. Oktober: Landes-Versammlung der Deutsch-Demokratischen Frauen Badens.

Selbsthilfe

Vereinigung der ausbilsweise Angestellten (eingetragener Verein) Bekanntmachung. Unentgeltliche Vorkommnisse machen einen Säuberungsprozess notwendig...

DIELE: Programm vom 16.-30. Sept. Erich Hill, Humorist. Emy Margo, Operettensängerin.

Langjahr-Jubiläum. H. Volk. (früher Delmeid). Langjahr-Jubiläum haben nun wieder statt...

Welle. alle Art. (früher Delmeid). Welle. alle Art. (früher Delmeid).

Erntie. Kaufmann. (Manufakturist). Erntie. Kaufmann. (Manufakturist).

20 000 - 48 000 Mk. auf l. od. ll. Hypothek. 20 000 - 48 000 Mk. auf l. od. ll. Hypothek.

10 bis 15 000 Mk. von Selbstkauf auf 11. Hypothek. 10 bis 15 000 Mk. von Selbstkauf auf 11. Hypothek.

Darlehen u. 50 K an bei 100 K. Darlehen u. 50 K an bei 100 K.

Tabak-Fabrikate. Lebens- u. Genussmittel. Tabak-Fabrikate. Lebens- u. Genussmittel.

Kohlen mit Verbrennungsmotoren auszustatten, die für schwere Lasten eingerichtet sind. Der Krieg hat auch in dieser Beziehung die ganze Welt...

Die Landete die Arde Noah. Schon in der Erzählung von der biblischen Sintflut wird der jehde Berg Ararat als diejenige Stelle bezeichnet...

Der Herr Kaninchenzüchter. - - - kam schließlich doch vor den Strafrichter. Dem er hatte riesige Mengen Pferdefleisch gekauft...

RESIDENZ- LICHTSPIELE. Waldstraße 30. 2 hervorragende Bauerndramen. Berg-Schrecken. Sensationsdrama aus dem Hochgebirge...

1 Waggon Tafel-Obst wird heute mittag ausgeladen. Durlach, Güterbahnhof.

Palast-Lichtspiele. Morgen letzter Tag. Seine gelehrte Frau oder Das Problem der Ehe und der freien Liebe.

Esther Carena. Miss Lya aus Amerika. Lya Ley. Künster-Orchester.

LUXEUM LICHTSPIELE. Heute letzter Tag! Jedermann ist entzückt von der neuesten Filmschöpfung...

Reinwollene Wäster für Herren, gute Verarbeitung, in 6 Farben lieferbar. L. Broz, Wästerstraße 18-1. Etd. Telefon 3003.















